



NDR VOKAL
ENSEMBLE

DAVIDE SAISON 24'25
PENITENTE 22.02.25

KLAAS STOK
DIRIGENT
KAMMERAKADEMIE
POTSDAM

SA 22.02.25 20 UHR
HAMBURG
ELBPILHARMONIE GROSSER SAAL
EINFÜHRUNG 19 UHR GROSSER SAAL
MIT EVA SCHRAMM UND KLAAS STOK

DAVIDE PENITENTE

KLAAS STOK *DIRIGENT*
LIV REDPATH *SOPRAN I*
ANNA DEVIN *SOPRAN II*
SEBASTIAN KOHLHEPP *TENOR*
ALEXANDRA HEBART *ALT*
(*SOLISTIN DES NDR VOKALENSEMBLES*)
ANDREAS PRUYS *BASS*
(*SOLIST DES NDR VOKALENSEMBLES*)
KAMMERAKADEMIE POTSDAM
NDR VOKALENSEMBLE

NDRkultur

Sendetermine des Konzerts:

Am 6. und 13. April um 17:00 in zwei Teilen in der Sendung
Chormusik auf **NDR Kultur**.

Am 30. Juni um 20:00 in der Reihe **ARD Konzert**.

Das Konzert wird zudem live als Videostream übertragen
und ist auch später noch abrufbar unter:

[ndr.de/vokalensemble](https://www.ndr.de/vokalensemble)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Kyrie in d-Moll KV 341 (1787–1791)

Maurerische Trauermusik KV 477 (1785)

Litaniae de venerabili altaris Sacramento KV 243 (1776)

Kyrie
Panis vivus
Verbum caro factum
Hostia sancta
Tremendum
Dulcissimum convivium
Viaticum
Pignus
Agnus Dei

Pause (25 Min.)

Davide penitente, Kantate KV 469 (1785)

- I Chor und Sopran I: „Alzai le flebili voci al Signor“
- II Chor: „Cantiam, cantiamo le glorie“
- III Arie (Sopran II): „Lungi le cure ingrater“
- IV Chor: „Sii pur sempre benigno, o Dio“
- V Duett (Sopran I und II): „Sorgi, o Signore“
- VI Arie (Tenor): „A te, fra tanti affanni“
- VII Chor: „Se vuoi, puniscimi“
- VIII Arie (Sopran I): „Tra l'oscure ombre funeste“
- IX Terzett (Sopran I und II, Tenor): „Tutte le mie“
- X Chor: „Chi in Dio sol spera“

KLAAS STOK

DIRIGENT



Klaas Stok ist seit der Saison 18'19 Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Stilistische Vielfalt und ein Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik zeichnen Stoks Arbeit aus. Der niederländische Dirigent und Organist arbeitet mit zahlreichen hochkarätigen Chören und Ensembles zusammen. Von 2015 bis 2020 trug er die musikalische Verantwortung für den Niederländischen Rundfunkchor „Groot Omroepkoor“, eine langjährige intensive Zusammenarbeit verbindet Stok außerdem mit dem Niederländischen Kammerchor. Mit beiden Ensembles verwirklichte er maßstabsetzende Konzertprogramme und Einspielungen.

Klaas Stoks Markenzeichen ist – neben seiner Leidenschaft für Barockmusik – eine ausgewogene Balance verschiedener Stile und Epochen bei der Zusammensetzung seiner Programme. So kombinierte er beim Chor des Bayerischen Rundfunks Musik der Renaissance mit zeitgenössischen Kompositionen: Alfred Schnittkes „Zwölf Bußverse“ und Orlando di Lassos „Die sieben Bußpsalmen“. Zur Feier des 75. Jubiläums des NDR Vokalensembles präsentierte Klaas Stok in der Saison 21'22 ein weitgefächertes Programm mit Werken, die von Claudio Monteverdi über Johann Sebastian Bach bis hin zu Zeitgenossen wie Eric Whitacre und Jaakko Mäntyjärvi reichten und das Singen selbst feierten.

Neben seiner Tätigkeit als Chorleiter bei seinen eigenen Chören dirigierte Klaas Stok Ensembles wie etwa Collegium Vocale Gent, Musicatreize, Cappella Amsterdam und den Chamber Choir Ireland.

Klaas Stok wurde in Deventer geboren. Er studierte an den Konservatorien Arnhem, Den Haag und Rotterdam Dirigieren, Orgel, Cembalo und Improvisation. Als Organist gewann er mehrere Preise für Improvisation und Interpretation bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er ist Organist an der berühmten Stadtorgel zu Zutphen. Stok ist Träger des Kulturpreises „Gulden Adelaar“ seiner Heimatstadt Deventer.

LIV REDPATH

SOPRAN

Liv Redpath studierte an der New Yorker Juilliard School und war eine Domingo-Colburn-Stein Young Artist der Los Angeles Opera. Das Repertoire der Sopranistin reicht im Opernbereich von Henry Purcells „Dido and Aeneas“ bis hin zu Benjamin Brittens „A Midsummer Night's Dream“. Weltweit gefragt, gab sie in der vergangenen Spielzeit ihr Debüt am Royal Opera House in London mit der Titelrolle in Gaetano Donizzettis „Lucia di Lammermoor“ in einer Produktion der Regis-

seurin Katie Mitchell. An der Metropolitan Opera in New York verkörperte Liv Redpath Pamina in Wolfgang Amadeus Mozarts „Die Zauberflöte“. Im Konzertbereich sang sie in der vergangenen Saison zum Beispiel die Seele in Arnold Schönbergs „Die Jakobsleiter“ mit den Berliner Philharmonikern unter Leitung des Chefdirigenten Kirill Petrenko. In Johann Sebastian Bachs „Weihnachtsoratorium“ trat sie an der New Yorker Carnegie Hall auf mit Bernard Labadie am Pult.



ANNA DEVIN

SOPRAN

Die Irin Anna Devin absolvierte die Londoner Guildhall School of Music and Drama und war Stipendiatin des Jette Parker Young Artist Programme des Royal Opera House. Dem Londoner Haus nach wie vor verbunden, verkörperte die Sopranistin in der vergangenen Spielzeit dort Gretel in Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Anna Devins Repertoire umfasst Oratorien Georg Friedrich Händels ebenso wie Werke Wolfgang Amadeus Mozarts und Gustav Mahlers. Dabei konzertierte sie bereits bei den Wiener

Philharmonikern und der Royal Northern Sinfonia unter Leitung von namhaften Dirigenten wie Yannick Nézet-Séguin oder Sir Antonio Pappano. Auch bei den BBC Proms und an der New Yorker Carnegie Hall war Anna Devin bereits zu Gast. Vergangene Höhepunkte waren ihr Debüt als Fiordiligi in Mozarts „Così fan tutte“ an der Irish National Opera sowie eine Tournee mit Les Musiciens du Louvre und Marc Minkowski. Sie spielten Giovanni Battista Pergolesis „Stabat mater“ und Mozarts „Exsultate, jubilate“.



SEBASTIAN KOHLHEPP

TENOR

Sebastian Kohlhepp begann seine Laufbahn im Knabenchor seiner Heimatstadt Limburg an der Lahn. Das ehemalige Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper gilt insbesondere als profilierter Mozarttenor. So interpretierte er an der Wiener Staatsoper Hauptrollen wie Tamino in „Die Zauberflöte“ und Belmonte in „Die Entführung aus dem Serail“. An der Bayerischen Staatsoper sang Sebastian Kohlhepp unter anderem Ferrando in „Cosi fan tutte“. In den vergangenen

Spielzeiten erweiterte der Tenor Repertoire und Spielstätten und gab sein Debüt am Teatro Real Madrid in Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ sowie an der Mailänder Scala als Narraboth in Richard Strauss' „Salome“. Für seinen Auftritt in Bohuslav Martinůs zeitgenössischer Oper „The Greek Passion“ bei den Salzburger Festspielen 2023 wurde Sebastian Kohlhepp für den Österreichischen Musiktheaterpreis als „Beste männliche Hauptrolle“ nominiert.



ALEXANDRA HEBART

ALT

Die in Melbourne geborene Mezzosopranistin Alexandra Hebart studierte Gesang in Mannheim. Während ihres Studiums wurde die mehrfache Preisträgerin mit einem Stipendium des Richard Wagner Verbands Bayreuth ausgezeichnet. Zu ihrem Repertoire gehören Rollen wie die Muse/Nicklausse in Jacques Offenbachs „Les contes d'Hoffmann“, der Komponist in Richard Strauss' „Ariadne auf Naxos“ sowie die Cenerentola“. Die Partien verkörperte sie an Bühnen in Deutschland und der

Schweiz. Besonders aber schlägt ihr Herz für den Oratorien- und Liedgesang. Nach einem Rezital in Bayreuth feierte der Nordbayerische Kurier sie als „Meisterin des Liedgesangs“. Im Konzertfach ist Alexandra Hebart bei Monteverdi ebenso zu Hause wie bei Bach, Beethoven, Mahler oder in der zeitgenössischen Musik. Solistisch arbeitete sie bereits mit angesehenen Orchestern zusammen wie der Philharmonie Baden-Baden und den Bochumer Symphonikern. Seit 2015 ist sie Mitglied des NDR Vokalensembles.

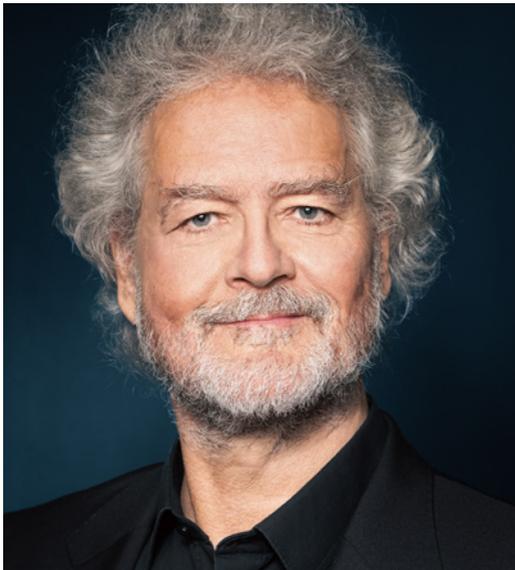


ANDREAS PRUYS

BASS

Andreas Pruys studierte Kirchenmusik und Gesang an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Nach seinem Studium war Andreas Pruys erst hauptamtlicher Kirchenmusiker, bevor er 2001 Mitglied des NDR Vokalensembles wurde. Hier singt er im Zweiten Bass und tritt oftmals auch solistisch auf. Auch in anderen Konstellationen ist der Sänger zu erleben. So arbeitete er zum Beispiel mit diversen Vokalensembles zusammen wie dem Kölner Kammerchor und dem Ensemble Cantus Cölln und gastierte bei Musikfesti-

vals in Utrecht, Antwerpen und Innsbruck. Solistisch konzertierte der Bass mit Orchestern wie Le Concert Lorraine, dem Elbipolis Barockorchester Hamburg und dem NDR Sinfonieorchester. Solo-Auftritte führten Andreas Pruys unter anderem an das Konzerthaus Berlin am Gendarmenmarkt, den Dom zu Trier und an die Hauptkirchen Hamburgs. In St. Michaelis interpretierte Andreas Pruys 2019 die Bass-Partie in Georg Philipp Telemanns „Brockes-Passion“ unter Leitung von Christoph Schoener.



NDR VOKAL
ENSEMBLE



WIR SIND
AUF INSTAGRAM

FOLGE UNS: @NDR.VE



Foto: Stock/Lazy Bear



NDR VOKALENSEMBLE

Das NDR Vokalensemble steht für exzellenten Ensemble-Gesang. A-cappella-Werke von der Renaissance bis zur Moderne bilden den künstlerischen Markenkern des Ensembles. Reich nuancierte Klangfülle und Einfühlungsvermögen in die Stile verschiedener Musikepochen zeichnen die Arbeit des NDR Vokalensembles (ehemals NDR Chor) aus. Seine musikalische Bandbreite spiegelt sich in der 2009 gegründeten Abonnementreihe wider: Vom A-cappella-Konzert bis zur „Missa concertata“, vom Barock über die Romantik bis zu zeitgenössischer Musik reicht das musikalische Spektrum des Ensembles. Seit der Saison 18'19 ist der Niederländer Klaas Stok Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert das NDR Vokalensemble häufig mit anderen Klangkörpern der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik ebenso wie mit internationalen Sinfonieorchestern. Regelmäßig zu Gast ist das NDR Vokalensemble bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und den Internationalen Händel Festspielen Göttingen. Auch ins Ausland erhält das Ensemble Einladungen, zum Beispiel zum Festival Anima Mundi in Pisa oder an das Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Ausgewählte Konzerte werden innerhalb der European Broadcasting Union ausgestrahlt oder als CDs publiziert.

Chefdirigent

Klaas Stok

Ensemblevorstand

Anna-Maria Torkel
Andreas Heinemeyer

SOPRAN

Sonja Adam
Lucy De Butts
Martina Hamberg-
Möbius
Sophia Körber
Chloe Lankshear
Dorothee Risse-Fries
Katharina Sabrowski
Catherina Witting

ALT

Christa Diwiak
Alexandra Hebart
Ina Jaks
Gabriele-Betty Klein

Jiaying Lin

Raphaela Mayhaus
Almut Pessara
Anna-Maria Torkel

TENOR

Frank Bossert
Michael Etzel
Johannes Gaubitz
Mattijs Hoogendijk
Thomas Jakobs
Hee Jun Kang
Isaak Lee
Aram Mikaelyan

BASS

Dávid Csizmár
Gregor Finke
Clemens Heidrich
Andreas Heinemeyer
Carsten Krüger
Fabian Kuhnen
Christoph Liebold
Andreas Pruys



KAMMER- AKADEMIE POTSDAM

Die Kammerakademie Potsdam wurde seit ihrer Gründung im Jahr 2000 bereits vielfach ausgezeichnet. So erhielt sie zum Beispiel den Echo Klassik bzw. Opus Klassik als Orchester des Jahres 2015, 2022 und 2024. Chefdirigent ist seit der Saison 2010'2011 der Italiener Antonello Manacorda, er folgte auf Michael Sanderling. Als Kulturbotschafter Potsdams und Brandenburgs gastiert das Orchester regelmäßig an internationalen Konzerthäusern wie der Berliner Philharmonie, dem Festspielhaus Baden-Baden und dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Es arbeitet zudem mit angesehenen Solisten zusammen, darunter Pianist Igor Levit, Cellist Jean-Guihen Queyras und Klarinettenist Martin Fröst. Artist in Residence ist derzeit der Violinist Christian Tetzlaff. Neben Antonello Manacorda stehen Dirigent*innen am Orchesterpult wie Elim Chan und Bernard Labadie. Ein besonderes Glanzlicht ist die Potsdamer Winteroper, mit der die Kammerakademie Potsdam die 250-jährige Operntradition Potsdams fortführt. Zuletzt entstand hier Joseph Haydns Oper „Armida“ unter der Leitung von Konrad Junghänel. 2024 veröffentlichte das Orchester gemeinsam mit der Sopranistin Golda Schultz das Album „Mozart, you drive me crazy!“.

BESETZUNG

KAMMERAKADEMIE
POTSDAM

VIOLINE

Cecilia Ziano*
Christiane Plath**
Sophia Delling
Julita Forck
Michiko Iiyoshi
Anne Luisa Kramb
Thomas Kretschmer
Matthias Leupold
Kristina Lung
Laura Rajanen
Isabel Stegner
Redio Stoli
Susanne Zapf

VIOLA

Christoph Starke**
Annette Geiger
Ralph Günthner
Yinjie Xie

VIOLONCELLO

Ulrike Hofmann**
Jan-Peter Kuschel
Alma-Sophie Starke

KONTRABASS

Tobias Lampelzammer**
Anne Hofmann
Johannes Ragg

FLÖTE

Silvia Careddu
Bettina Lange

OBOE

Jan Böttcher
Jorge Luis Delgado

KLARINETTE

Daniel Kurz
Stefan Dorfmayr

FAGOTT

Christoph Knitt
Florian Bensch

HORN

Aaron Seidenberg
Daniel Dubrovsky

TROMPETE

Nathan Plante
Emilia Suchlich

POSAUNE

Martin Majewski
Till Krause
Martin Curth

PAUKE

Friedemann Werzlau

ORGEL

Olga Chumikova

*Konzertmeisterin

**Stimmführer*in

ALMUT PESSARA

ZUM RUHESTAND

Als Berliner Original und Tochter eines Pfarrers in der DDR aufgewachsen, konnte Almut Pessara das ersehnte Studium des Konzertgesangs erst in Angriff nehmen, als sie 1984 in den Westen übersiedelte. Seit 1990 gehört sie nun zum NDR Vokalensemble (damals: NDR Chor) und ihre warme und kraftvolle Altstimme war in vielen Soli zu hören, zum Beispiel in Sergei Rachmaninows „Vesper“ unter Leitung von Howard Arman oder in Robert Schumanns „Das Paradies und die Peri“ unter Sir John Eliot Gardiner.

Auch der unverwüsthliche Humor der Brückenbauerin werden im Ensemble fehlen. Und auf Konzertreisen die ziel-sichere Führung zu den besten Secondhand-Läden. Denn Almut beweist Kreativität in der Kombination von allen möglichen Dingen – von der Malerei bis hin zur geschickten Inneneinrichtung. Wir wünschen dir, liebe Almut, dass du deinen sprühenden Ideenreichtum auch im Ruhestand behältst und weiterhin Menschen berührst und begeisterst. Um in deinen Worten zu sprechen: Halt dich saftig!



MEHR ALS NUR EIN REQUIEM

GEISTLICHE WERKE
VON WOLFGANG AMADEUS MOZART



Wolfgang Amadeus Mozart um 1781

Ein Ausschnitt aus einem von Johann Nepomuk della Croce gemalten Ölbild der Mozart-Familie.

Wer war Wolfgang Amadeus Mozart eigentlich? Fast jeder hat sich ein Bild von ihm gemacht. Der eine sieht vor dem inneren Auge einen sechsjährigen Knaben, den eine Kaiserin bittet, für sie Klavier zu spielen. Ein anderer denkt bei Mozart an den Komponisten von unsterblichen Werken wie „Die Zauberflöte“, „Don Giovanni“ oder dem Klarinettenkonzert. Und ein Dritter hat vielleicht einen Fiebernden vor Augen, dem der Tod den Stift aus der Hand nimmt, bevor er sein Requiem beenden kann. Regisseur Miloš Forman beispielsweise verschmolz in dem Film „Amadeus“ meisterhaft Fiktion und Realität und ließ Mozart als genialen, aber leicht verrückten Witzbold über die Leinwand flitzen. Dieses Bild eines lebensuntüchtigen Genies hat aus der Rezeption des 19. Jahrhunderts bis heute überdauert; in der Romantik gehörten Genie und Wahnsinn nun mal zusammen.

Auch Mozarts zahlreiche Briefe erzählen wenig Konkretes über ihn als Person. Der Komponist stimmte Schreibstil und Inhalt nämlich stets auf sein Gegenüber ab, das lässt viel Raum für Spekulation. Doch Fragen, an denen sich die Musikwissenschaft seit jeher die Zähne ausbeißt, will dieser Text gar nicht ergründen. Stattdessen fügt er dem allgemeinen Mozart-Bild eine weitere Facette hinzu, die viele Musikliebhaber möglicherweise nicht auf dem Radar haben: Mozart als Komponist geistlicher Werke.

MAURERISCHE TRAUERMUSIK FÜR ZWEI LOGENBRÜDER

Wenn Mozart mit einer Geisteshaltung in Verbindung gebracht wird, dann we-

niger mit glühendem Katholizismus als mit Freimaurertum. Die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts war von gesellschaftlichen Umbrüchen und neuen Denkansichten geprägt. Als 1780 Joseph II. auf Maria Theresia folgte, trug der aufgeklärte Monarch der anbrechenden neuen Zeit Rechnung. Kaum auf dem Thron, setzte er zahlreiche Reformen durch, um die Macht von Klerus und Adel einzugrenzen. Mozarts gesellschaftskritische Oper „Le nozze di Figaro“ soll 1786 offenbar nicht nur mit Billigung des Kaisers entstanden sein, sondern sogar auf dessen ausdrücklichen Wunsch hin – schreibt die Internationale Stiftung Mozarteum. Zuvor hatte Joseph II. bereits die bis dahin verfolgten Freimaurerlogen offiziell erlaubt. In ihnen versammelten sich die Mitglieder unter dem Schirm von Humanität und wissenschaftlichem Diskurs. Auch Mozart trat im Dezember 1784 in die Loge „Zur Wohltätigkeit“ ein. Vater Leopold Mozart tat es dem Sohn wenig später bei einem Besuch in Wien gleich. Unbekannt ist, ob eigene Überzeugung oder gesellschaftlicher Ehrgeiz die Triebfeder der beiden war. Zumindest war es ein guter Ort, um potenzielle Auftraggeber an Land zu ziehen, denn in den Logen trafen sich die Mächtigsten der Gesellschaft auf Augenhöhe mit normalen Bürgern. Die „Maurerische Trauermusik“ KV 477 schrieb Mozart denn auch zur Totenfeier zweier Logenbrüder, Herzog Georg August zu Mecklenburg-Strelitz und Graf Franz Esterházy von Galántha.

In jenen für die Loge komponierten Werken Mozarts wurde immer wieder

nach Zahlensymbolik im Sinne der Freimaurer gefahndet. Aber solch eine Verbindung lässt sich nicht beweisen, gewisse Regelmäßigkeiten sind Musik nun mal immanent. Und so scheint dieser Gedanke eher einem Wunschen denken entsprungen. Stattdessen finden sich in dem kurzen Musikstück Zitate eines gregorianischen Chorals ebenso wie in den Bläsern Anklänge an düstere Unterweltsszenen der französischen Oper. Mozart verband hier gekonnt geistliche Musik mit weltlicher, und überrascht am Ende mit einem zuversichtlichen C-Dur-Akkord, der über den Tod hinausweist.

KIRCHENMUSIK ALS MARKETING-STRATEGIE

In seinem Leben hatte Mozart nur ein einziges Amt inne, bei dem er tatsächlich dazu verpflichtet war, Kirchenwerke zu schreiben. Das war in den Jahren 1779 bis 1781 im Dienst des Fürsterzbischofs Hieronymus Graf Colloredo in Salzburg. Auch wenn in dieser Zeit herrliche Werke wie die „Krönungsmesse“ entstanden, gingen die beiden im Streit auseinander. Und so verbreitete sich das Bild, Mozart habe sich nicht nur von seinem Dienstherrn eingeengt gefühlt, sondern auch von den strikten Vorgaben, die im Rahmen des Gottesdienstes für die Musik galten. Die liturgische Musik in Salzburg und Wien durfte zum Beispiel nicht länger als eine Dreiviertelstunde dauern und wurde – wie überall – durch Lesungen und Gebete unterbrochen. Sie war Gebrauchsmusik, die sich in den Gottesdienst einfügen musste. Auch für die konkrete musikalische Umsetzung gab es zum Teil regional sehr unterschiedliche Ansprüche. Der Komponist scheint die Vorgaben der Kirche aber eher als Herausforderung

verstanden zu haben. Denn auch in den Jahren vor und nach seiner Anstellung beim Fürsterzbischof entstanden zahlreiche geistliche und sogar liturgische Werke, die Mozart aus eigenem Antrieb komponiert haben muss. Dabei ging es ihm neben dem Ausdruck des eigenen Glaubens auch um den Selbstanspruch, sich als ein auf jedem Feld versierter Komponist zu beweisen – sowohl im aktuellen Konzert- und Theaterstil als auch im traditionellen Kontrapunkt. Diese Vielseitigkeit betonte Mozart etwa, als er sich 1790 um die Kapellmeisterstelle am Wiener Hof bewarb. Mozart schrieb als Eigenwerbung, er eigne sich gut für den Posten: „besonders da der sehr geschickte Kapellmeister Salieri sich nie dem kirchlichen Stil gewidmet, ich aber von Jugend auf mir diesen Stil ganz zu eigen gemacht habe.“

SPUREN DER ZAUBERFLÖTE IN MOZARTS SAKRAMENTSLITANEI

Das vollendete Können des jungen Komponisten zeigt sich bereits in der „Litaniae de venerabili altaris sacramento“ KV 243. Sie gibt ein Beispiel für seine Fähigkeit, die Vorgaben der Kirche einzuhalten und zugleich ihre Grenzen auszuloten. Die Arbeit an dem Werk begann Mozart schon mit 18 Jahren. 1774 hatte nämlich Vater Leopold in einem Brief gebeten, ihm für Aufführungen in München eine Litanei zu schicken. Mozart entwarf das Kyrie, merkte dann aber wohl, dass die Zeit nicht ausreichte, und schickte dem Vater stattdessen ein früher geschriebenes Werk. 1776 nahm er die Arbeit wieder auf für die Karwoche am Salzburger Dom. Zwei Jahre zuvor hatte Mozart das Werk in Es-Dur begonnen. Anders als in München waren in Salzburg Es-Trompeten jedoch nicht

üblich – einer der regionalen Unterschiede. Trotzdem blieb der Komponist bei der einmal gewählten Tonart und setzte statt Trompeten andere Bläser ein. Als Teil der Vesper konnte eine Litanei auch losgelöst vom Gottesdienst im Rahmen einer Andacht aufgeführt werden. Das gab dem Komponisten musikalisch relativ viel Freiheit – die Mozart sichtlich auskostete. Während der erste Solosatz „Panis vivus“ ganz in der Tradition der Bravourarien steht und die Textgrundlage relativ beliebig erscheint, reizte Mozart in den mittleren Chorsätzen die musikalische Ausdruckskraft der Texte recht gewagt aus. Bei den Ausrufen „Tremendum“, was übersetzt soviel heißt wie ‚furchteinflößend‘, behält Mozart zwar die traditionell unruhig bebenden Violinen bei, treibt aber den Chorgesang expressiv in bis dato ungeahnt unheilverkündende Sphären, begleitet von düsterem Bläserklang. In „Vivaticum“ wiederum hört der Musikwissenschaftler Hartmut Schick im Chorsopran die Melodie eines Fronleichnamshymnus heraus. In der monotonen Melodie und den hart angezupften Achteln der Streicher erkennt er einen Vorgriff auf Mozarts spätere Oper „Die Zauberflöte“, nämlich den Gesang der Geharnischten. Mit der „Pignus“-Fuge wiederum begegnen wir laut Schick: „sicherlich der ungewöhnlichsten und gewagtesten Chor-fuge, die Mozart je geschrieben hat. – Wobei vielleicht gerade der Umstand, dass Mozart 1776 noch nicht Bachs Fugen als Respekt einflößende Modelle vor Augen hatte, den besonderen Charme dieser ebenso virtuosens wie kapriziösen Fuge ausmacht.“

EIN VERSPRECHEN AN GOTT UND DIE WERKE BACHS UND HÄNDELS

Als Mozart sich an die Arbeit zu der Kantate „Davide penitente“ setzte, war er dagegen bereits mit Johann Sebastian Bachs Werk bestens vertraut. Bei den Matineen des musikbegeisterten Baron Gottfried van Swieten hatte er Bachs Musik ebenso wie die Oratorien Georg Friedrich Händels kennengelernt. Vielleicht wollte Mozart mit den beiden alten Meistern in Wettstreit treten? Jedenfalls begann er 1782 – gerade mal ein Jahr, nachdem er dem Fürsterzbischof Colloredo den Rücken gekehrt hatte – die Arbeit an neuen Kirchenwerken, um sie dem Baron zu präsentieren. Mozart hatte ohnehin einen Schwur einzulösen: Als Constanze schwer erkrankt war, hatte Mozart Gott gelobt, eine Dankesmesse zu schreiben, sobald sie verheiratet wären. Und so entstand nun die „Große Messe in c-Moll“ KV 427. Doch statt sich an dem damals geltenden einheitlichen und in sich geschlossenen Kompositionsstil zu orientieren, wagte Mozart einen Rückgriff auf alte Zeiten: Er lehnte seine c-Moll-Messe an die chorgewaltigen Oratorien Händels an, sogar inklusive der als überholt geltenden Nummernreihung der Stücke und der raumgreifenden Länge.

Wohl auch wegen der veralteteten Form wurde die Messe zu Lebzeiten Mozarts nur ein einziges Mal aufgeführt – und das bevor sie überhaupt vollendet war. Constanze sang im Salzburger St. Peter den ersten Sopran, die Partie hatte Mozart auf ihre Stimme zugeschnitten. Danach lockten möglicherweise lukrativere Aufträge.

Mozart legte das Fragment auf den Stapel seiner unfertigen Werke.

DAVIDE PENITENTE

ALS RECYCLING DER C-MOLL-MESSE

Drei Jahre später holte er seine unfertige c-Moll-Messe wieder hervor. Das war eine übliche Praxis bei Mozart. Um bei Bedarf rasch Ergebnisse liefern zu können, hatte der freie Künstler sich einen Vorrat an guten Ideen angelegt. Jetzt war so ein Notfall: Die Wiener Tonkünstler-Sozietät veranstaltete am 13. und 15. März 1785 ein Benefizkonzert für Witwen und Waisen, und die Veranstalter hatten auch Mozart um ein neues Oratorium gebeten. Der Komponist, der selbst gerne in die Tonkünstler-Sozietät aufgenommen werden wollte, um Frau und Kind im Falle seines Todes abgesichert zu wissen, sagte selbstverständlich zu. Doch es war wohl viel nebenher zu tun und die Zeit knapp, deshalb feilschte Mozart die Gefälligkeit auf eine Kantate herunter. Aber auch zu einer neuen Kantate reichte es nicht. Also entnahm Mozart seiner c-Moll-Messe einige Sätze und legte ihnen neuen Text unter. Das Verfahren wird ‚Parodie‘ genannt und war in jener Zeit Usus. Mozart griff dafür auf Bußgebete eines unbekannteren Textdichters im Stil des alten Testaments zurück, manches wurde wohl auch neu gedichtet. Und so passen sich die meisten der Texte gut in den musikalischen Ausdruck ein, wie etwa „Cantiam, cantiamo le glorie“, das dem Jubelgesang von „Gloria in excelsis Deo“ untergelegt wurde. Doch das gewünschte Werk sollte eine ganze Konzerthälfte füllen. Deshalb komponierte Mozart noch weitere Teile hinzu, etwa die virtuose Sopranarie Nr. 8 „Tra l'oscure ombre funeste“, die bereits harmonische Spielereien sei-

ner späten Jahre aufweist. Erst zwei Tage vor der Aufführung lieferte der Komponist die Noten der Arie. Auch den etwas beliebig gewählten Titel „Davide penitente“ legte Mozart erst spät fest.

Vielleicht stieß der Wiener Tonkünstler-Sozietät übel auf, dass die Kantate so offensichtlich mit der heißen (wenn gleich genialen!) Nadel gestrickt war. Vielleicht fand auch der vergangenheitsorientierte Stil nach dem Vorbild Händels wenig Gegenliebe. Die Wiener Tonkünstler-Sozietät nahm Mozart jedenfalls nicht als neues Mitglied in ihre Reihen auf.

VORBEREITUNGEN

FÜR EIN AMT ALS KIRCHENMUSIKER

Dem freien Künstler war aber an Absicherung gelegen. Und so scheint Mozart sich erneut auf ein Amt als Kirchenmusiker vorbereitet zu haben. Darauf deuten zumindest zahlreiche in seinen letzten Lebensjahren entstandene Werkfragmente hin, darunter das Kyrie in d-Moll KV 341 vom Beginn des Konzerts. Der Komponist stand nämlich kurz davor, durch einen Kniff das hoch dotierte Amt des schwerkranken Domkapellmeisters von St. Stephan zu erben: Im Mai 1791 wurde Mozart zu dessen Gehilfen und Stellvertreter ernannt und wäre beim Tod desselbigen automatisch in dessen Position aufgerückt. Doch der 35-jährige Mozart erkrankte selbst kurz und heftig und verstarb am 5. Dezember 1791, etwa einviertel Jahre vor dem Tod seines Vorgesetzten. Wäre alles nach Plan gelaufen, wer weiß, welche Kirchenwerke Wolfgang Amadeus Mozart uns noch hinterlassen hätte.

Janna Berit Heider

U30

ABOS/TICKETS
50%
NDR.DE/U30

NDR

ROSAROTE AUSSICHTEN!

50% AUF KONZERTE FÜR ALLE UNTER 30

NDR ELBPHILHARMONIE ORCHESTER | NDR BIGBAND
NDR VOKALENSEMBLE | NDR RADIOPHILHARMONIE
NDR.DE/U30



TEXTE

WOLFGANG AMADEUS MOZART

KYRIE IN D-MOLL KV 341

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus erbarme dich.
Herr erbarme dich.

LITANIAE DE VENERABILI ALTARIS SACRAMENTO KV 243

Kyrie (Chor und Quartett)

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe audi nos,
exaudi nos.
Pater de coelis, Deus,
miserere nobis.
Fili Redemptor mundi Deus,
miserere nobis.
Spiritus Sancte, Deus,
miserere nobis.
Sancta Trinitas, unus Deus,
miserere nobis.

Kyrie (Chor und Quartett)

Herr, erbarme dich.
Christus erbarme dich.
Herr erbarme dich.
Christus höre uns,
Christus erhöre uns.
Gott, Vater im Himmel,
erbarme dich unser.
Sohn Gottes, Erlöser der Welt
erbarme dich unser.
Gott, Heiliger Geist
erbarme dich unser.
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott
erbarme dich unser.

Panis vivus (Tenor)

Panis vivus,
qui de coelo descendisti,
miserere nobis.
Deus absconditus et Salvator,
frumentum electorum,
miserere nobis.
Vinum germinans virgines,
miserere nobis.
Panis pinguis et deliciae regum,
miserere nobis.

Juge sacrificium, oblatio munda,
miserere nobis.
Agnus absque macula,
miserere nobis.
Mensa purissima, angelorum esca,
miserere nobis.
Manna absconditum,
miserere nobis.
Memoria mirabilium Dei,
panis supersubstantialis,
miserere nobis.

Verbum caro factum (Chor)

Verbum caro factum,
habitans in nobis,
miserere nobis.

Brot des Lebens,
das du herabgestiegen bist vom Himmel,
erbarme dich unser.
Verborgener Gott und Heiland,
Weizen der Auserwählten,
erbarme dich unser.
Wein, der Jungfrauen fruchtbar macht,
erbarme dich unser.
Nahrhaftes Brot und Wonne der Könige,
erbarme dich unser.

Immerwährendes Opfer, lautere Gabe,
erbarme dich unser.
Lamm ohne Fehl,
erbarme dich unser.
Reinstes Mahl, Speise der Engel,
erbarme dich unser.
Verborgenes Manna,
erbarme dich unser.
Andenken an die Wundertaten Gottes,
überirdischer Vater,
erbarme dich unser.

Fleischgewordenes Wort,
das du in uns wohnst,
erbarme dich unser.

Hostia sancta (Chor und Quartett)

Hostia sancta,
calix benedictionis.
Mysterium fidei,
miserere nobis.
Praecelsum et venerabile sacramentum,
sacrificium omnium sanctissimum,
miserere nobis.

Vere propitiatorium
pro vivis et defunctis,
coeleste antidotum
quo a peccatis praeservamur,
stupendum supra omnia miracula,
miserere nobis.

Sacratissima Dominicae passionis
commemoratio,
donum transcendens
omnem plenitudinem,
memoriale praecipuum
divini amoris,
divinae affluentia largitatis,
miserere nobis.
Sacrosanctum et augustissimum mysterium,
pharmacum immortalitatis,
miserere nobis.

Tremendum (Chor)

Tremendum ac vivificum sacramentum,
miserere nobis.
Panis omnipotentia
verbi caro factus,
tremendum sacramentum,
miserere nobis.
Incruentum sacrificium,
miserere nobis.
Tremendum sacramentum,
miserere nobis.
Cibus et conviva,
miserere nobis.

Heilige Hostie,
Kelch des Segens,
Geheimnis des Glaubens,
erbarme dich unser.
Erhabenes und verehrungswürdiges Sakrament,
allerheiligstes Opfer,
erbarme dich unser.

Wahrhaftes Versöhnungsmittel
für die Lebenden und die Toten,
himmlisches Gegenmittel,
durch das wir vor Sünden bewahrt werden,
Wunder über alle Wunder,
erbarme dich unser.

Feier zum Gedächtnis an das
allerheiligste Leiden unseres Herrn,
Opfergabe,
welche übersteigt alle Fülle,
hervorragendes Andenken
an die Liebe Gottes,
Überfluß göttlicher Gnade,
erbarme dich unser.
Sakrament und erhabenstes Geheimnis,
Arznei der Unsterblichkeit,
erbarme dich unser.

Schreckliches und doch lebenspendendes
Sakrament, erbarme dich unser.
Brot, Allmacht,
des Wortes Fleisch gewordenes,
schreckliches Sakrament,
erbarme dich unser.
Unblutiges Opfer,
erbarme dich unser.
Schreckliches Sakrament,
erbarme dich unser.
Speise und Gast,
erbarme dich unser.

Dulcissimum convivium (Sopran)

Dulcissimum convivium,
cui assistunt angeli ministrantes,
sacramentum pietatis,
vinculum caritatis,
miserere nobis.
Offerens et oblatio,
miserere nobis.
Spiritualis dulcedo
in propria fonte degustata,
refectio animarum sanctarum,
miserere nobis.

Viaticum (Chor)

Viaticum in Domino morientium,
miserere nobis.

Pignus (Chor)

Pignus futurae gloriae,
miserere nobis.

Agnus Dei (Sopran und Chor)

Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
parce nobis, Domine.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
exaudi nos, Domine.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

Lieblichstes Mahl,
bei dem dienende Engel aufwarten,
Sakrament der Frömmigkeit,
Band der Liebe,
erbarme dich unser.
Darbringendes und dargebrachtes Opfer,
erbarme dich unser.
Geistliche Süße,
an der Quelle selbst gekostet,
Erquickung der heiligen Seelen,
erbarme dich unser.

Wegzehrung der im Herrn Sterbenden,
erbarme dich unser.

Unterpfand künftigen Ruhmes,
erbarme dich unser

Pause

DAVIDE PENITENTE KV 469

I. Chor und Sopran I

Alzai le flebili voci al Signor,
alzai le flebili voci a Dio
da mali oppresso.
Alzai le mie voci da mali oppresso.

Die klagende Stimme erhob ich zum Herrn,
die klagende Stimme erhob ich zu Gott,
von Bösem erdrückt,
meine klagende Stimme, von Bösem erdrückt.

II. Chor

Cantiam, cantiamo le glorie e le lodi,
e replichamole in cento e cento modi,
e replichiamo le lodi, le glorie,
cantiamo del Signore amabilissimo.

Singen wir, singen wir Ruhm und Lob,
und wiederholen wir es in vielfacher Weise,
und wiederholen Ruhm, Lob,
des allerliebenswertesten Herrn.

III. Arie (Sopran II)

Lungi le cure ingrate,
ah! respirate omai.
S'è palpitato assai
è tempo da goder.

Fern seien die unangenehmen Sorgen,
ach, schöpft wieder Atem.
Genug gesorgt,
es ist Zeit, sich zu freuen.

IV. Chor

Sii pur sempre benigno, o Dio,
e le preghiere ti muovano a pietà.

Mögest du immerfort gütig sein, o Gott,
und die Gebete dich zur Barmherzigkeit bewe-
gen.

V. Duett (Sopran I und II)

Sorgi, o Signore, e spargi i tuo nemici.
Sorgi, o Signore, spargi e
dissipa i tuoi nemici.
Fuga ognun che t'odia, fuga da te.

Erhebe dich, o Herr, und zerstreue deine Feinde.
Erhebe dich, o Herr, zerstreue
und verscheuche deine Feinde.
Fliehe ein jeder, der dich hasst, fliehe er vor dir.

VI. Arie (Tenor)

A te, fra tanti affanni,
pietà cercai, Signore,
che vedi il mio bel core,
che mi conosci almen.

Bei dir, inmitten von so viel Kummer,
suchte ich Barmherzigkeit, Herr,
der du mein gutes Herz siehst,
der du mich wenigstens kennst.

Udisti i voti miei:
e già godea quest'alma
per te l'usata calma
delle tempeste in sen.

Du vernahmst meine Gelübde:
Und schon genießt durch dich diese Seele
die gewohnte Ruhe
von den Stürmen des Geistes.

VII. Chor

Se vuoi, puniscimi, ma pria, Signore,
lascia che almeno che sfoghi,
che almen pria si moderi il tuo sdegno,
il tuo furore.
Vedi la mia pallida guancia inferma,
vedi la mia pallida guancia, Signore,
deh, sanami, deh, porgimi soccorso, aita,
Signor, tu puoi porgimi aita.

Wenn du willst, strafe mich, doch zuvor, Herr,
lass wenigstens, dass ich mein Herz ausschüt-
te, wenn du doch wenigstens zuvor deinen Un-
willen, deine Raserei mäßigst.
Siehe meine bleiche, leidende Wange,
siehe meine bleiche Wange, Herr,
ach, heile mich, gib mir deinen Beistand, Hilfe.
Herr, du vermagst, mir Hilfe zu reichen.

VIII. Arie (Sopran I)

Tra l'oscure ombre funeste,
splende al giusto il ciel sereno,
serba ancor nelle tempeste,
la sua pace un fido cor.
Alme belle, ah sì, godete!
né alcun fia che turbi audace,
quella gioia e quella pace,
di cui solo è Dio l'autor.

Zwischen dunklen, unheilvollen Schatten
leuchtet dem Gerechten der heitere Himmel.
Noch in den Stürmen bewahrt ihm
seinen Frieden ein fröhliches Herz.
Schöne Seelen, gewiss, freut euch!
Kein Anlass störte kühn
die dortige Freude und den dortigen Frieden,
deren Urheber allein Gott ist.

IX. Terzett (Sopran I und II, Tenor)

Tutte le mie speranze ho tutte riposte in te.
Salvami, o Dio, dal nemico feroce
che m'insegue e che m'incalza,
o Dio, salvami!

All meine Hoffnungen hab ich auf dich gesetzt.
Bewahre mich, o Gott, vom wilden Feind,
der mich verfolgt und mich bedrängt,
o Gott, rette mich.

X. Chor

Chi in Dio sol spera:
Di tai pericoli non ha timor,
chi in Dio spera non ha timore.

Wer auf Gott allein vertraut,
fürchtet sich nicht vor solchen Gefahren,
wer auf Gott vertraut, hat keine Furcht.

KONZERT-TIPP

NORDIC A CAPPELLA

SA 05.04.25 20 UHR
HANNOVER CHRISTUSKIRCHE

SO 06.04.25 19:30 UHR
HAMBURG
ELBPILHARMONIE KLEINER SAAL

Martina Batič *Dirigentin*
NDR Vokalensemble

James MacMillan
O bone Jesu

Maija Einfelde
Drei Gedichte von Fricis Barda

Einojuhani Rautavaara
Lorca-Suite

Sven-David Sandström
Sonnets of darknet and love

Martina Batič



Martina Batič stand bereits am Pult der besten Chöre der Welt wie dem Schwedischen Rundfunkchor und dem Chor des Bayerischen Rundfunks. Nun besucht die Slowenin als Gastdirigentin das NDR Vokalensemble. Für ihren Einstand wählte Martina Batič zeitgenössische Vokalwerke aus Nord-europa und dem Baltikum. Sven-David Sandströms elegische Chormusik „Sonnets of darkness and love“ schließt das Programm ab. Seinem Landsmann, dem schwedischen Jazz-musiker Nils Landgren gewidmet, erheben sich über dem gedeckten Stim-mengewebe wehmütiger Bluesgesang und die warmen Klänge einer Posau-ne.

Weitere Komponistinnen und Kompo-nisten des Abends sind der Brite James MacMillan, die Lettin Maija Ein-felde und der Finne Einojuhani Rauta-vaara.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Geschäftsbereich I
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg

**NDR ORCHESTER, CHOR
UND KONZERTE**

Leitung
Dominik Deuber

Redaktion NDR Vokalensemble
Ashley Thouret
Redaktionsteam NDR Vokalensemble
Huberta Crombach
Anna Carina Gohla
Matthias Pachan
Antonia Schwoch
Kirsten Söhl
Stephanie Stiller
Anna Zöbeley
Redaktion Programmheft
Janna Berit Heider

Der Text von Janna Berit Heider
ist ein Originalbeitrag für den NDR.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

Druck
Warlich Druck Meckenheim GmbH

Fotos
Magdalena Spinn | NDR (Umschlag); Hans van der
Woerd (S. 4); Dario Acosta (S. 6); Victoria Cadisch
(S. 7); Christian Palm (S. 8); Andreas Rehmann
(S. 9); Andreas Rehmann (S. 10); Marius Engels |
NDR (S. 12); Beate Waetzel (S. 14-15); Claudia
Timmann (S. 17); Fine Art Images / Bridgeman
Images (S. 18); Agnethe Schlichtkrull (S. 30)



ABONNIEREN SIE
HIER UNSEREN NEUEN
NEWSLETTER



FOTO:
CHRISTA DIWIAK ALT
VORN:
ANDREAS PRUYS BASS